

>> ANERKENNUNG PROJEKT 4

Wachauer Jet

EINREICHTEAM: Stefan Mandl, Roland Stöttner, Christoph Schönweiler | TU Wien

BETREUERTEAM: DI Maeva Dang, Mag. arch. Rüdiger Suppin, Institut für Interdisziplinäres Bauprozessmanagement | TU Wien
DI Olivia Schrattenecker, Institut Hochbau 2 (Architektur) | TU Wien
DI Ilja Fischer, DI Maria Charlotte Schönweger, Institut für Tragkonstruktionen – Betonbau | TU Wien
DI Johannes Kehrer, Institut für Verkehrswissenschaften (Forschungsbereich Eisenbahnwesen, Verkehrswirtschaft und Seilbahnen) | TU Wien

PREISGELD: 1.000,- Euro



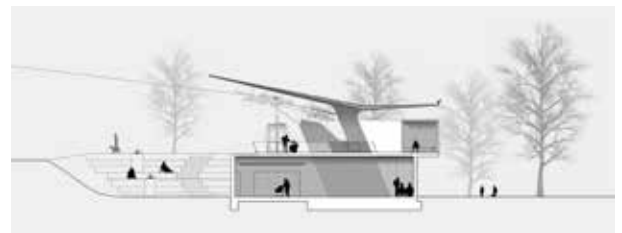
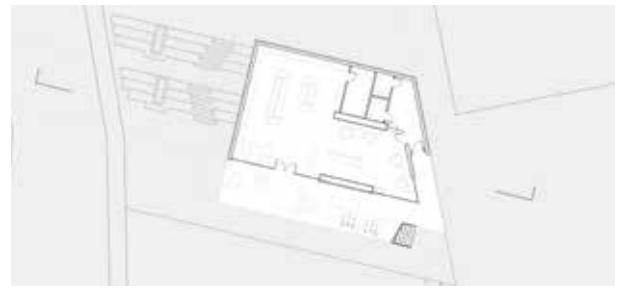
Ziel des Projektes „Wachauer Jet“ ist es, auf die touristischen Wünsche einzugehen, jedoch auch den Nutzen für die Bewohner in den Vordergrund zu rücken. Nach sorgfältiger Analyse wird von der ursprünglichen Linienführung abgewichen und der Standort Aggsbach Dorf zentral in das Ortsgefüge gelegt. Somit wird es vor allem für Bewohner von Aggsbach Dorf attraktiver, einen schnellen Wechsel in die Geschwister-Gemeinde zu machen. Die zentrale Lage in Aggsbach Dorf bietet einen idealen Ausgangspunkt. Radfahrer, die lediglich die Donau queren wollen, müssen zwar ein paar Meter mehr in Kauf nehmen, werden aber mit einem herrlichen Ausblick über die Region inklusive Sicht auf die Burgruine Aggstein belohnt. Zudem bietet sich die zentrale Lage zur Installation eines Nahversorgers mit einem kleinen Café an.

Der Standort in Aggsbach Markt verbindet mittels kurzer Wege die vorhandenen Objekte Bahnhof, Venussaal, Donaustrand, Imbiss und Campingstellplatz. Mit der Einbindung der Bushaltestelle entsteht gemeinsam mit dem Bahnhof ein Verkehrsknoten. Es entsteht eine Platzsituation, die multifunktional verwendbar ist. Der Standort in Aggsbach Dorf verbindet die Gemeinde, die Donau, die Gastronomie und die Schule. Durch die Verlegung der Busstation entsteht auch eine kurze Umsteigerrelation zwischen Seilbahn und Autobus. Der Greißler mit integriertem Café im Erdgeschoß der Seilbahnstation generiert einen Zusatznutzen und schafft gemeinsam mit der Platzsituation einen Treffpunkt im Dorf. Ein weiterer Vorteil des Standorts ist die nahe Anbindung an die Buslinien.

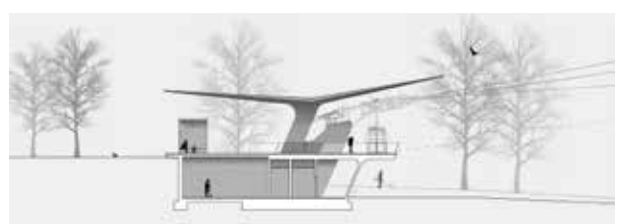
Die beiden Stützen werden auf den Hochpunkten der Verbindungslinie zwischen Aggsbach Markt und Aggsbach Dorf platziert. Dadurch sind nur zwei Stützen über die Seilbahngesamtlänge von knapp über einem Kilometer erforderlich. In der Achse parallel zum Donautal steht die erste Stütze aus Richtung Aggsbach Markt kommend in einem Sattel. Dadurch sticht die Stütze nicht sofort hervor und bettet sich wenig störend in die Wachau ein.

Die drei Baueinheiten, Station Aggsbach Markt, Station Aggsbach Dorf und Seilbahnstützen, können unabhängig voneinander errichtet werden. Die Tragstruktur in beiden Stationen ist ähnlich: Das elegant auskragende Dach ist eine Landmark, bietet Schutz vor Witterung und besteht in der Primärkonstruktion aus zwei Trägern. Auskragend und zwischen den Trägern befinden sich die leicht geneigten Platten. Jeder der beiden Träger ist in der Mitte auf jeweils einer Stütze gelagert. Die Stütze und das Auflager für das Traggerüst der Seilbahntechnik gehen als Scheibe verlängert bis ins Fundament. Die Deckenplatte für das Obergeschoß mit dem Bahnsteig liegt auf der Scheibe und dem aufgehenden Mauerwerk auf. Das Gebäude ist mit einem Plattenfundament versehen.

Barrierefreiheit gewährleistet die Topografie. Auf der Seite Aggsbach Markt sind die WC-Anlagen ebenerdig von der Straßenseite aus zugänglich. Die vertikale Erschließung der beiden Gebäude erfolgt durch Stiegen. Zusätzlich gibt es am Standort Aggsbach Markt eine Rampe zwischen dem Zugangsbereich im Erdgeschoß und dem Zugangsweg zur Seilbahn. Dabei überschreitet das Längsgefälle nie 6 %. Die lichte Durchgangsbreite von mindestens 1,20 m wird in beiden Gebäuden nicht unterschritten. Dies gilt ebenfalls für die Stiegen und Rampen. Die verwendeten Türen haben alle eine nutzbare Durchgangslichte von mindestens 90 cm. Ein besonderes Augenmerk liegt beim Zugangssystem zum Bahnsteig, wo kein Drehkreuz, sondern automatische Schwenktüren vorgesehen sind. Beiden Standorten sind barrierefreie Stellplätze zugeordnet. Die Kostenschätzung ergibt Ausgaben von 2,89 Mio. Euro.



Grundriss und Schnitt Station Dorf



Grundriss und Schnitt Station Markt

Jurybegründung

Das Projekt ist sehr durchdacht und auf das Wesentliche reduziert, es besticht durch seine Bescheidenheit. Die Modelle sind sehr sorgfältig ausgearbeitet. Als eines der wenigen Projekte wurde besonderes Augenmerk auf die Infrastruktur der Zu- und Ausstiegsstellen gelegt. Alle technischen Aufgaben wurden erkannt, bearbeitet und zur Zufriedenheit erfüllt. Auch die Trassenführung der Seilbahn ist wohlüberlegt. Der sensible, äußerst nachhaltige Ansatz und die ausführliche Recherche werden sehr positiv gewertet, ebenso die zurückhaltenden landschaftlichen Eingriffe. Allerdings weisen die Seilbahnstationen wenig Charme und kaum Wiedererkennungswert auf. Als reiner Zweckbau wirken sie wie ein Fremdkörper in der gebotenen Landschaft und stellen keinen Bezug zum Ort her. Das schlanke, frei schwebende Dach ist statisch gut durchdacht und ausgearbeitet, erscheint aber von unten aus Sicht der Benutzer und Passanten überdimensioniert. Die Verlegung der Station Aggsbach Dorf ins Ortszentrum kann sich positiv auswirken, ebenso erscheint der Vorschlag zur Unterbringung eines Nahversorgers bzw. Cafés sympathisch, wenn auch in der Rentabilität fragwürdig.